Chronik für den Monat Januar 1924

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **- (1924)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-396338

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in Carpun kleiden, der unsern Bauern so gut steht und ihnen einen soliden Bauernstolz gibt.

Schon frühe hat man gestochene Kupferplatten statt auf Papier oder Pergament auch auf Seide abgezogen. Mit solch feinen Bildchen, die am besten unter Glas und Rahmen geborgen sind, haben unsere Leinendrucke so wenig Ähnlichkeit als unsere Carpune mit feinem Merino, aber sie haben etwas von unseren Berglern, sie sind derb und gut, ausdauernd und kräftig, mit etwas südlichem Einschlag, mit Freude an üppiger Form und Lust am Fabulieren. Darum verdienen sie hier ein Gedenken, bevor die letzte Färberei nach altem Muster verschwindet und der letzte alte Webstuhl aufhört zu klappern.*

Chronik für den Monat Januar 1924.

1. Der Bischof von Chur hat die zwei bisher zur Pfarrei Sankt Moritz gehörenden katholischen Missionsstationen Samaden und Pontresina zu selbständigen Pfarreien erhoben.

4. In Davos fand in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, Universitäten, der Presse und namhafter Gelehrten die feierliche Eröffnung des Forschungsinstitutes statt.

Die Gemeinde Grenchen (Solothurn) hat ihrem Oberförster, Herrn Anton Cadotsch, als Anerkennung für seine Verdienste um das Forstwesen und den Straßenbau für sich und seine Familie das Bürgerrecht geschenkt.

5. Die Regierung hat dem „Fridericianum" in Davos für sein Gymnasium und Realgymnasium die kantonale Maturitätsberechtigung zuerkannt. Das Reifezeugnis berechtigt aber nicht zum Studium der medizinischen Berufsarten und zum Besuch der Eidg. Technischen Hochschule.

Die Sektionen des Bündner Patentjägervereins organisierten im ganzen Kanton die Fütterung des hungernden Wildes. Da diese Wildfütterung namhafte Mittel erfordert, hat der Verein um freiwillige Beiträge ersucht.

9. In Zürich starb Dr. Eduard Imhof, Lehrer an der Landwirtschaftlichen Schule im Strickhof bei Zürich, im Alter von 69½ Jahren. Er war früher Lehrer der Mathematik und Geographie an der Anstalt Schiers, gründete 1890 die Sektion Prätigau des S. A. C., gab

---

* Im Einverständnis des Verfassers aus der „Scholastica" (Jahrgang 1923) abgedruckt.

ein Itinerar über den Rhätikon, das Plessurgebirge und die Silvrettagruppe und andere Publikationen touristischen und geologischen Inhalts heraus. („Rätier" und „N. Bd. Ztg." Nr. 11.)

In einem Rekursfall hat die Regierung die Wiedereinführung der Gemeinatzung in einer Gemeinde, wenn sie nicht einstimmig erfolgt, verweigert, weil die Gemeinatzung für die Gemeinde ein Recht darstelle, für den Grundstückbesitzer aber eine öffentlichrechtliche Grundlast bedeute, deren Wiedereinführung nach einmal erfolgter Aufhebung eine Verletzung des verfassungsrrechtlich garantierten Eigentums zur Folge habe.

10. Der Sohn des Geschichtsforschers E. Tagliabue, namens Franco Tagliabue, hat unter Anleitung des Vaters und in Anlehnung an alte Urkunden eine treffliche Ansicht des Schlosses Mesocco entworfen, wie es im 15. Jahrhundert ausgesehen haben mag.

In Chur stürzte zur Nachtzeit die Bedachung der Bahnhofhalle der Bundesbahnen unter der Schneelast ein und begrub die darunterstehenden Personenwagen, so daß der erste Zug nicht abfahren konnte.

Die Gemeindeversammlung von Sils i. E. hat sich fast einstimmig für die Zulassung des uneingeschränkten Lastautos auf der Strecke St. Moritz-Castasegna ausgesprochen.

13. In Chur hat sich eine „Bündnerische Volkshochschule, Gesellschaft für wissenschaftliche, künstlerische und ethische Kultur" gebildet, zur „Vermittlung sicherer Grundkenntnisse, künstlerisch-kritischer Maßstäbe, solid fundierter ethischer Grundgedanken".

15. In Chur, Ilanz und Disentis hielt Herr Dr. Jürgensen von der Firma Baumann, Kölliker & Cie. in Zürich Experimentalvorträge über Radiotelephonie und fand hiefür überall das größte Interesse.

Die Regierung hat eine Verordnung über die Verwendung des Kredites zur Bekämpfung des Vagantentums erlassen.

18. Die Jahresrechnung der Rhätischen Bahn pro 1923 schließt ab mit 10 109 186 Fr. Einnahmen, 6 737 100 Fr. Betriebsausgaben, also einem Betriebsüberschuß von 3 372 086 Fr., diejenige der Chur-Arosa-Bahn mit 705 738 Fr. Einnahmen, 530 529 Fr. Ausgaben, also einem Betriebsüberschuß von 175 479 Fr.

In Chur starb im 42 Altersjahr Hotelier Erhard Taverna, Besitzer des Hotels „Stern", ein weitherum bekannter und geschätzter Mann. („Rätier" Nr. 18.)

20. In Chur versammelten sich die Delegierten des bündnerischen Kantonalturnvereins zur Beratung des Entwurfes zu einem Reglement betreffend die Organisation der bündnerischen Kantonalturnfeste und zur Entgegennahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung.

Politische und Bürgergemeinde Mesocco haben den mit der Gesellschaft Motor, Columbus & Co. abgeschlossenen Vertrag über die Ausnützung der Wasserkräfte auf dem Gebiet der Gemeinde um weitere fünf Jahre verlängert.

21. Der Kleine Rat hat beschlossen, daß Lehrlingen und Lehrtöchtern des Bezirks Moesa, welche die gewerblichen Fortbildungsschulen in Bellinzona besuchen wollen, die gleichen Beiträge des Kantons und des Hilfsvereins für Lehrlinge erhalten sollen wie jene, welche die Fachschulen in Graubünden absolvieren.

Im Alter von 77½ Jahren starb in Chur alt Regierungssekretär Moritz Thöny. („Rätier" Nr. 18.)

22. In der Historisch-antiquarischen Gesellschaft hielt Herr Konviktaufseher B. Mathieu einen Vortrag über „Das Armenwesen im Mittelalter und bei Beginn der Neuzeit".

23. In Roveredo starb Bundesgerichtsschreiber Dr. Guido Nicola. Er wurde 1862 geboren, bildete sich auf deutschschweizerischen Universitäten zum Rechtsanwalt aus, versah während einigen Jahren die Stelle eines Regierungssekretärs, nahm dann die Stelle als Bundesgerichtsschreiber an, die er bis vor zwei Jahren bekleidete, wo eine Nervenkrankheit ihn zur Demission nötigte. („Rätier" Nr. 21.)

26. Der Handwerker- und Gewerbeverein Chur feierte bei vielen Reden, Gesang und Tanz das achtzigjährige Jubiläum, bei welchem Anlaß eine Reihe langjähriger Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden, während andere eine Anerkennungsurkunde erhielten.

Der Davoser Verkehrsverein und Hotelierverein erlassen im Namen des Kurortes Davos einen Protest gegen die Polemik, die seit einigen Wochen in schweizerischen Blättern gegen das angeblich ausschweifende und verschwenderische Leben deutscher Feriengäste in schweizerischen und besonders in bündnerischen Kurorten geführt werde.

29. Am 31. März tritt Herr Kreispostdirektor Meinrad Brütsch von seinem Posten zurück, nachdem er nahezu ein halbes Jahrhundert lang im eidgenössischen Postdienst gestanden hat.

In Grono starb im 75. Lebensjahre Carlo Tognola, der in früher Jugend ausgewandert war und über 30 Jahre lang in Paris dem Malerberuf oblag. („Rätier" Nr. 24.)

31. In Lumbrein starb Gion Otto Casanova. Er wurde am 10. April 1859 geboren, besuchte die Dorfschulen seiner Heimat, dann die Klosterschulen in Disentis und Feldkirch, diente seiner Heimatgemeinde als Gemeindepräsident und dem Kreis als Kreisrichter sowie als Betreibungs- und Konkursbeamter. („Tagbl. Nr. 29.)